Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 63 (1912)

Heft: [10]: Holzhandelsbericht der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Artikel: Zur Lage des Holzmarktes in Süddeutschland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-767679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5. November 1912

Holzhandelsbericht

der

Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen

Verlag von A. Francke in Bern

Beilage D.
(Zu Heft 10)

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Zur Lage des Holzmarktes in Süddeutschland.

(Originalbericht der Schweizer. Zeitschrift für Forstwesen.)

Die Hoffnung auf eine Belebung der Herbstbautätigkeit, wie sie sich in normalen Baujahren einzustellen pflegt, werden nun wohl auch die Optimisten der Holz- und Baubranche aufgegeben haben, zumal die Witterungsverhältnisse ohnehin der Bautätigkeit wenig förderlich sind. Zu alledem steht auch noch eine weitere Versteifung der Geldmarktlage bevor. Die Banken von England und Frankreich haben ihre Diskontosätze von 4 auf 5 bezw. 3 auf $3^1/_2$ Prozent erhöht, die Bank von England also gleich um ein ganzes Prozent. Die Erhöhung des Reichsbankdiskontos ist also nur noch eine Frage der Zeit.

Die erste Oktoberhälfte hat dem süddeutschen Langholzgeschäft am Oberrhein und Main wohl einen etwas regeren Verkehr gebracht, was deutlich aus den Abflößungen rheinabwärts hervorgeht, allein, allem Anschein nach handelt es sich nur um eine vorübergehend regere Nachfrage nach Langholz, wozu in erster Linie wohl der bevorstehende Abschluß der Flößereiperiode den Anlaß geboten hat. Immerhin ergibt sich gegenüber den Verkäufen und Abflößungen in der zweiten Septemberhälfte ein erheblicher Vorsprung.

Die Lage des Brettermarktes ist nach wie vor eine äußerst feste und fast alle Sorten werden neuerdings etwas höher notiert; einen möglichst hohen Prozentsatz breite Ware bei der Sortierung zulassende Bretteinschnitte werden vom Großhandel bevorzugt. Außerordentlich hohe Preise müssen am Rhein für ausländische Ware angelegt werden. Daß diese von günstiger Rückwirkung auf die süddeutsche und bayerische Schnittware sein müssen, liegt auf der Hand. Die hohen Preise der nordischen Ware bewirken namentlich auch einen stärkeren Verbrauch und damit verbunden eine stets regere Nachfrage nach jenen Breitensorten, die für die oberrheinischen Hobelwerke sich eignen. Für die weitere Entwicklung des westdeutschen Brettermarktes sind die Aussichten also zweifellos sehr günstig; sie sind dagegen ungewiß für jene Holzsortimente, die lediglich für den Baumarkt in Frage kommen. Einstweilen läßt die Weiterentwicklung der Bautätigkeit einen äußerst ungleichmäßigen Geschäftsgang erkennen.

Daß die günstige Gesamtlage des rheinischen und gesamten süddeutschen Holzmarktes ihre Wirkung auf die Entwicklung der Wald-Holzpreise nicht verfehlen würde, ist allgemein erwartet worden. Soweit bis jetzt umfangreichere Handelsholzverkäufe stattgefunden haben, lassen die Preise die gute Geschäftslage deutlich erkennen. Für das Fichten- und Tannen-Lang- und Sägholz werden wieder 110 bis 116, in einzelnen guten Absatzlagen auch bis 120 Prozent der Schatzung erzielt. Markant tritt auch die bessere Lage der Zellstoff- und Schleifmasse-Industrie in Erscheinung, nachdem die skandinavische Schleuderkonkurrenz am Weltmarkte zum Stillstand gekommen ist, und die Verkaufspreise für Zellulose und Holzmasse bessere und stabilere geworden sind. In Biberachzell wurden kürzlich bei einem relativ nicht einmal bedeutenden Angebot von Papierholz 132 bis 140 Prozent bezahlt; in Zusmarshausen bei einem Angebot von 3270 Ster 130 und in Weiden bei einem Angebot von 3600 Ster 136 Prozent. Angesichts der nach aufwärts strebenden Preistendenz am Schwellenmarkte werden auch für Schwellenholz höhere Preise angelegt. Eichenschwellenholz wurde kürzlich in Bayern mit 107,9 bis 111 Prozent bezahlt, Kiefern-Schwellenholz mit 109 Prozent. Im auffallenden Widerspruch stehen die Wald-Holzpreise in Baden und Elsaß-Lothringen zur Lage des Holzmarktes. Dort wird Fichten- und Tannen-Langholz fortgesetzt zu 99, 98, 96, ja in einzelnen Revieren selbst bis zu 94 Prozent herab verkauft Nur für die 5. und 6. Klasse Langholz und die 2. und 3. Klasse Sägholz ist in Baden die Taxe mit 100,4 bis 101,8 Prozent erreicht worden. In Württemberg werden in neuerer Zeit für das Fichten-Langholz, teilweise mit Tannen gemischt, im Durchschnitt für alle 6 Klassen und der 3 Sägholzklassen 109 Prozent erzielt.

Ls.

Süddeutscher Holzmarkt.

(Originalbericht der Schweizer. Zeitschrift für Forstwesen.)

In der Rheinpfalz kamen neuerdings große Posten Rundholz zum Verkauf aus Staatswaldungen. Bei einer Versteigerung lagen insgesamt gegen 34,000 m³, bei einer zweiten rund 20,000 m³, meistens Stammholz, zum Angebot. Es zeigte sich dabei große Kauflust, und es wurden die forstamtlichen Einschätzungen bis zu $8^1/_4$ % überschritten. Auffallend reges Interesse machte sich dabei für Buchenstammholz bemerkbar. Die Preise hierfür stellten sich wie folgt: für den m³ für 1. Klasse auf M. 32. 50, 2. Klasse M. 28. 35, 3. Klasse M. 22. 20, 4. Klasse M. 15, 5. Klasse M. 12. Von Nadelgrubenholz kamen insgesamt über 30,000 m³ zum Angebot, welche zu M. 13. 45 bis 13. 55 Absatz fanden. Schwellenholz fand gleichfalls gute Beachtung und hohe Erlöse, welche mit den besseren Schwellenpreisen zusammenhängen, die von den Eisenbahnverwal-